



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Historien.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

Liebenden stetts an die geliebte Person
dencken / ohn underlaß von ihr rez
dent / und ihre Werck zu derselben
Wolgefallen sonderlich richten / also
auch eben dise Stuck gegen seiner al-
terliebsten Mutter von einem jeden
umb sovil vollkommner gehalten wer-
den / je grössere Ursach man in ihr
findt solcher Lieb-Zeichen / und je gröf-
seren Frucht und Trost man darauf
zuverhoffen hat.

Historien.

I. Von Alphonso Rodriques ei-
nem Bruder auß der Gesellschaft Jesu
wird geschriben / daß er so grosse
Lieb zu diser seiner Mutter getragen /
daß er sich nicht geschryhen / einmahl
mit grossem Vertrauen sie also anzu-
reden: O liebste Mutter / ich lieb dich
vilmehr / als mich selbst: ja ich lieb
dich auch mehr / als du mich liebest.
Aber die himmlische Mutter wolte
sich nit überwunden bekennen; erschei-
ne

ne derohalben Alphonso / und sagte:
Es ist nicht also / mein Alphonse /
sonder ich lieb dich vil häßlicher / als
du mich liebest. Sollest derohalben
von meiner Lieb gegen dir nicht zweiff-
len / weil ich von dir also geliebt wird /
und der Lieb engentliche Belohnung
ist / hinwider geliebt werden.

II. Der H. Edmundus Erz-Bis-
choff von Candelberg / hat in der Zu-
gend seiner Baasen bekennet / er sey
verliebt / und hab ein schöne Freundin
angetroffen / die er täglich grüsse; dar-
durch er die Allerseeligste Jungfrau
verstanden. Er hat derselben sein Herz
auffgeopffert / als der Mutter der
schönen Lieb / und vor ihrer Bildnuß
das Gelübde ewiger Jungfrauschafft
gethan: hat sie auch von der Zeit an
für sein Allerliebste gehalten / und zum
Pfand seiner Treu ihrer Bildnuß ei-
nen guldenen Ring / darauff das Ave
Maria gestochen ware / angesteckt.
Barry im offenen Himmel. 2. And.

III. Von P. Martino Buttieres wird geschriben / daß / als er einsmal die Societät. under dem Schutz-Mantel der Mutter Gottes gesehen / er also mit Lieb gegen ihr entzündet worden sey / daß / wo er gangen und gestanden / an sie gedachte / und von ihr redete / sie liebte / und alles / was in Dero Namen an ihn begehrt wurde / bewilligte. Täglich ist er vor ihrer Bildnuß ein ganze halbe Stund unbewöglich gestanden / und in Betrachtung ihrer Würdigkeit sie also inniglich geliebt / daß er selbst solches nicht außsprechen / sonder allein mit Bewegung der Hand und Leffzen zuverstehen geben können. Vita P. Alv.

IV. Der H. Bernhard bekennte von sich / daß nichts seye / welches ihn also erfreue / als wann er von der Mutter Gottes reden müsse.

V. Wie sehr P. Didacus Martinus die Mutter Gottes geliebt / kan auß

auff diesem abgenommen werden/ daß
 er oft also zusprechen pflegte: Wolte
 Gott / daß ich aller Menschen Leben
 dem Dienst der Mutter Gottes
 auffopfern kundte! Wolte Gott/
 ich hätte allen Willen und Nei-
 gungen aller Heiligen im Himmel /
 und liebte die Seeligste Jungfrau
 mit aller derselben vollkommnesten /
 inbrünstigsten / und unauffhörlichen
 Liebe / mit welcher sie alle seelige Gei-
 ster lieben. Wer wolte nit durch sol-
 che Exempel zur Lieb angereizt werden/
 und mit jenem Lehrer auffschreyen:
 Ich liebe dich O gnädige Frau / und
 wann dasselbe wenig ist/ ja weil es sehr
 wenig ist/ so verleyhe mir Gnad / dich
 inbrünstiger zu lieben.

Dritte Regel.

Die Lehr und Ermahnung /
 welche der alte Tobias seinem
 Sohn gegeben / da er gesagt:
 du sollest dein Mutter in Ehren